

Soltau, 26.06.2020



Liebe Gemeindeglieder aus Brunsbrock und Stellenfelde,

mit diesem Gruß melde ich mich aus dem VakanzPfarramt. Ihr bekommt von mir die Predigt zum kommenden 3. Sonntag nach Trinitatis zum Lesen.

Außerdem erinnere ich noch einmal daran, dass wir am ersten Sonntag im Juli (05.07.) zunächst in Brunsbrock damit beginnen wollen, miteinander das Heilige Abendmahl wieder zu feiern. Zwei Wochen später (19.07.) feiern wir auch in Stellenfelde wieder das Abendmahl. Lange haben wir darauf verzichtet. Mancher mag sich schon sehnsüchtig danach sehnen, endlich wieder auch am Tisch des Herrn zu knien. Andere mögen noch vorsichtig sein.

Jede und jeder von euch trägt dabei für sich selbst Verantwortung. Das Angebot ist nicht so gemeint, dass wir uns unter Druck setzen lassen. Deshalb haben wir für Brunsbrock im Kirchenvorstand die Entscheidung getroffen, dass wir unseren Gottesdienst am 05.07. um 11.00 Uhr mit dem Verkündigungsteil beginnen. Dann legen wir eine kurze Lüftungspause ein. Diejenigen, die noch nicht am Abendmahl teilnehmen wollen, können dann nach Hause gehen. Etwa gegen 11.45 Uhr schließt sich dann eine Abendmahlsfeier an, die nicht länger als 30 Minuten dauern wird.

In Stellenfelde können wir den Gottesdienst mit Abendmahl zusammen feiern, weil weniger Gottesdienstbesucher zu erwarten sind.

Ich hatte euch Anfang des Monats einen Gruß aus dem Pfarramt geschickt, in dem ich euch gezeigt habe, wie wir es mit dem Abendmahl halten wollen. Weil wir mit Einzelkelchen agieren, bitte ich euch, dass ihr euch im Vorhinein im Pfarramt oder bei einem Mitglied aus dem Kirchenvorstand **anmeldet (bitte ruft in der Woche vor der Abendmahlsfeier an [051914120] oder schreibt eine Mail [soltau@selk.de])**

Zwar hat das Land Niedersachsen in seiner letzten Revision der Verordnung weitere Lockerungen möglich gemacht, aber bei Gottesdiensten im Kirchengebäude gilt weiterhin:

- **Desinfizieren der Hände** - vor dem Gottesdienst waschen wir unsere Hände mit Seife und / oder desinfizieren sie mit zur Verfügung stehenden Desinfektionsmitteln.
- **Maskenpflicht** beim Betreten und Verlassen der Kirche (während des Gottesdienstes ist die Maske empfohlen)
- **Abstand halten** - wir sitzen in der Kirche mit mindestens 1,5m Abstand zueinander. Auch beim Betreten und Verlassen der Kirche, sowie vorher und nachher vor der Kirche halten wir Abstand!

- **Kein Singen** - innerhalb des Kirchgebäudes verzichten wir weiterhin auf das Singen. Die Orgel oder einige wenige Bläser musizieren die Lieder. Wir lesen und bedenken die Texte, die auf Zetteln abgedruckt sind.

Weitere Termine:

- 19.07. jeweils nach dem Gottesdienst **Gemeindeversammlung** mit Beschluss zur Bestätigung der Entsendung von Pfarrvikar Dieter Garlich durch unsere Kirchenleitung.
- 09.08. **15.00 Uhr Einweisung von Pfv. Dieter Garlich** durch Superintendent Nietzke in Brunsbrock.

Noch eine Bitte meinerseits:

Ich habe im letzten Vierteljahr die Alten und Kranken der Gemeinde nicht besucht, um das Risiko einer Infektion für die, die einem besonderen Risiko ausgesetzt sind, zu minimieren. Inzwischen scheint der Verlauf der Corona-Krise auch in diesem Bereich wieder neue Schritte möglich zu machen.

Ich komme gern zu Besuch! Ich biete auch an, dass ich Hausandachten / -gottesdienste auch mit Abendmahl halte. Ich möchte aber nicht der Initiator solcher Besuche sein, da auch weiterhin eine Infektion durch solche Besuche zumindest denkbar ist. Deshalb meine Bitte: Lasst mich wissen, wenn ihr einen Besuch wünscht! Sagt auch, ob ihr das Abendmahl empfangen wollt! Ich werde dann einen Termin mit euch vereinbaren.

Wie es in den Alten und Pflegeheimen ist, kann ich nicht sagen. Viele Heime sind noch für derlei Besuche verschlossen. Bitte erkundigt euch und informiert mich, wenn auch dort Besuche möglich sind.

Ich wünsche euch Gottes Segen zum Sonntag!

Bleibt behütet und unter der schützenden Hand Gottes gesund!

Herzliche Grüße

euer



## **Predigt über Micha 7, 18-20 - 3. Sonntag nach Trinitatis**

*Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast. (Micha 7,18-20)*

Wo ist Gott? Ihr Lieben, diese Frage stellt sich immer wieder. Eine Katastrophe bricht über uns herein. Und wir fragen: Wo ist Gott? Ein plötzlicher Tod eines geliebten Menschen. Wo ist Gott? Eine schwere Krankheit ohne Aussicht auf Heilung. Wo ist Gott? Warum lässt Gott es zu, dass wir in unserem Leben in Bedrängnis und Not kommen? Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes taucht auf, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen.

Auch der Prophet Micha stellt diese Frage. Aber er stellt sie anders. Micha wirkte im 8.Jhd. vor Chr. im Südreich von Israel. Ihm ging es auch um die Frage der Gerechtigkeit. Aber er richtete diese Frage nicht an Gott, sondern an das Volk. Die Einflussreichen und Wohlhabenden beuteten die Armen des Volkes aus. Die zwischenmenschlichen Beziehungen waren zerrüttet. Vor Gericht erhielt man nicht mehr sein Recht. Es wurde gelogen und betrogen, dass sich die Balken biegen. Korrupt waren die Mächtigen, bestechlich die Richter. Micha hat deshalb die Strafe Gottes angekündigt. Gottes Gericht würde das Ende Jerusalems besiegeln. Aber er sieht auch, dass diese Zerstörung nicht das letzte Wort Gottes ist. Er spricht im Predigtwort davon, dass ein Rest des Volkes übrigbleiben wird. Gottes Zorn wird nicht ewig andauern. Es kommt der Tag, an dem seine Gnade über seinen Zorn gewinnt. Da ist dann nur noch Barmherzigkeit, Vergebung und Gnade im Blick. Denn Gott hat sich einmal verpflichtet, seinem geliebten Volk die Treue zu halten.

An dieser Nahtstelle von Gericht und Gnade, von Strafe und Vergebung stellt Micha seine Frage: „Wo ist Gott?“ Aber er stellt sie anders als wir: „Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übriggeblieben sind als Rest seines Erbteils?“

Wir merken, diese Frage ist anders gestellt als wir sie stellen. Hinter Michas Frage steht das Staunen darüber, dass Gott treu ist. Micha staunt über Gottes Liebe. Er wundert sich darüber, dass Gott seinen Zorn hinter sich lässt und die Sünden der Menschen in die Tiefen des Meeres wirft.

Wie lernen wir diesen Blick von Micha? Wenn wir danach fragen, wo Gott ist, dann bewegt uns das Gefühl, dass wir ungerecht behandelt werden. Wir fragen nach dem Warum! Wir möchten, dass der liebe Gott uns Gutes tut, uns behütet und beschützt. Wo immer dann etwas Unerwartetes geschieht, sind wir ratlos. „Wo ist Gott?“ „Warum Gott?“ „Warum ich?“

Die Corona-Pandemie hat diese Frage nach der Gerechtigkeit Gottes überall auf der Welt laut werden lassen. Warum sind so viele erkrankt? Warum sterben immer noch so viele Menschen an dieser Krankheit? Warum gerät unsere Wirtschaft in Schiefelage? Wo ist Gott?

Einige sind schnell mit einer Antwort dabei. Corona ist das Gericht Gottes. Er bestraft uns, weil wir böse sind. Und dann fühlen sich Menschen umso mehr von Gott verlassen.

Ich mag diese Vision von der Strafe Gottes nicht, die sich über die ganze Welt austobt. Man müsste dann ja weitere Fragen stellen: Wieso trifft es die Alten besonders? Warum sind die Reichen besser versorgt als die ärmere Bevölkerung? Nein, so ist Gott nicht.

Aber das sage ich auch: Die CoronaKrise ist ein Weckruf an unsere Gesellschaft, ein Weckruf an unsere Zeit. Die wissenschaftlichen Forschungen machen deutlich, dass sowohl die Bevölkerungsexplosion weltweit als auch der Raubbau an der Natur und ihren Ressourcen, die Belastung durch CO2 Ausstoß und die Erwärmung unseres Klimas ursächlich mit solchen Pandemien zusammenhängen.

So mag die Frage gestellt werden: Ist das ewige Dogma vom Wachstum ohne Ende wirklich so unumstößlich, wie wir immer dachten? Könnte vielleicht eine Veränderung unseres Lebensstils die Wahrscheinlichkeit solcher Pandemien verringern? Jeder von uns ist da selbst gefordert zu schauen. Frag nicht an dieser Stelle nach der Gerechtigkeit Gottes, sondern fass dir an die eigene Nase. Dann ziehst du deine Konsequenzen. Du allein.

Und was ist mit Gott? Wo ist er? Spielt er keine Rolle? Ist ihm Corona egal? Der Prophet Micha erinnert seine Hörer an das, was sie von alters her kannten: Gott ist treu! Gott war nie einer, der in seinem Zorn stehengeblieben ist. Am Ende hat Gottes Liebe die Oberhand behalten. Seine Vergebung. „Ihr wisst das doch!“, sagt Micha seinen Hörern. „So habt ihr Gott kennen gelernt. Gott hatte am Ende immer ein warmes Herz für euch, war barmherzig! Daran haltet euch fest!“

Das wünsche ich euch, ihr Lieben, dass ihr euch erinnert. Vielleicht seid ihr zzt. bedrückt. Vielleicht habt ihr das Gefühl, dass Gott nicht da ist. Vielleicht seid ihr traurig, dass die Gemeindegemeinschaft so stark eingeschränkt ist. Erinnert euch an das, was ihr immer schon wusstet: Gott ist da! Gott hat euch lieb! Was uns von ihm trennt, wirft er hinter sich. Seine Gnade bleibt. Dass ihr euch daran haltet. Dass ihr seiner Zusage traut, die uns Jesus Christus ans Herz gelegt hat: „Siehe ich bin bei euch alle Tage!“ Das wünsche ich euch. Auch und gerade jetzt in dieser Zeit der Anspannung und Angst. Ganz gewiss ist er da!

Ob du dich nun traust, schon wieder zu den Gottesdiensten zu kommen, oder nicht, bricht dieser Wahrheit kein Stück ab. ER IST DA! Er ist so da, dass du mit Micha fragen und beten kannst:

„Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt?“ Hier ist solch ein Gott! Heute und alle Tage hier bei uns in Christus seinem Sohn. Er ist hier bei uns, mit seiner Liebe, mit seiner Barmherzigkeit und Gnade, mit seiner Vergebung. Solch einen Gott haben wir! Amen.

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag!  
Gott ist mit uns, am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag!  
*(Dietrich Bonhoeffer)*